Verzeichniss der erratischen Blöcke, welche im Sommer 1875 erhalten worden sind

Autor(en): **Gutzwiller, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **16 (1874-1875)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-834720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

X.

Verzeichniss der erratischen Blöcke,

welche im Sommer 1875 erhalten worden sind.

Von

A. Gutzwiller.

Nr. 80. Der *Markstein im Rutz,* ein feinkörniger *Gneiss.* Seine Dimensionen betragen 1,5 M., 3,6 M. und 2,1 M. Er liegt auf Grund und Boden der Herren *Fritz Blumer* und *Kaspar Hilti* von *Buchs,* im *Rutz,* Gemeinde *Grabs,* auf der Grenze zweier, den genannten Herren gehörenden Waldparzellen. Die Herkunft dieses Blockes kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, da ähnliches Gestein auf der linken Seite des Rheines im Brunnithal, im Aclettathal ob Dissentis und im Val Cavardiras, sowie auf der rechten Seite des Rheines vorkommt; die sericitischen Absonderungen erinnern sehr an den Granit-Gneiss des Aclettagrathes. Die Herren Fritz Blumer und Kaspar Hilti haben den Block unentgeltlich an die St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft abgetreten.

Nr. 81. Der *Hexenstein am Kesselbach,* ein *Kieselkalk* von 1,9 M. Höhe, 4,5 M. Länge und 2,4 M. Breite. Er liegt im *Burgtobel* am linken Ufer des *Haubaches* (Kesselbach), Gemeinde *Altstätten,* auf Grund und Boden der

Herren *Joh. Niederer* und *Gebrüder Graf* im *Burgfeld.* Beide Herren haben den Block, der wohl wegen seiner an der Oberfläche sich zeigenden, eigenthümlich geformten, ausgewaschenen Partien „Hexenstein“ genannt wird, der naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten. Ueber seine Herkunft lässt sich nichts Bestimmtes sagen.

Nr. 82. Der *Bühlenstein,* ein *Puntaiglasgranit* von 1,8 M. Höhe, 3 M. Länge und 1,9 M. Breite. Er liegt im *Gstaldentobel* (Bühlen), Gemeinde *Heiden*, auf Grund und Boden des Herrn *Michael Hohl,* Landwirth in *Heiden* und stammt wie Nr. 49 aus dem obern Theil des Val Puntaiglas bei Truns oder dem hintern Theil des Val Frisal ob Brigels. Herr Michael Hohl hat diesen Block der naturw. Gesellschaft von St. Gallen um 10 Fr. abgetreten.

Nr. 83. Ein Block, der laut Vertrag vorwiegend aus Quarz und etwas Glimmer und Feldspath bestehen soll, von welchem ich aber, sowie von Nr. 84 und 85 bis jetzt kein Handstück habe erhalten können, daher es nicht möglich ist, die genauere Zusammensetzung, sowie die Herkunft anzugeben. Die Dimensionen dieses Blockes betragen 1,3 M., 2,1 M., 1,5 M. Er liegt im *Gstaldentobel* (Bühlen), Gemeinde *Heiden,* auf Grund und Boden des Herrn *Michael Hohl,* Landwirth von Heiden. Derselbe hat diesen Block unserer Gesellschaft um 5 Fr. abgetreten.

Nr. 84. Ein Block aus hellgrauem Kalk (Seewerkalk?) von 1,6 M. Höhe, 2,5 M. Länge und 1,8 M. Breite. Er liegt im *Gstaldentobel,* Gemeinde *Heiden,* auf Grund und Boden des Herrn *Joh. Weiss*, Landwirth von Teufen, wohnhaft auf *Unterrechstein.* Herr Joh. Weiss hat diesen Block der Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 85. Ein *Granitblock* mit grünem Feldspath von 2,1 M. Höhe, 2,4 M. Länge und 2,2 M. Breite. Er liegt im *Gstaldentobel,* Gemeinde *Heiden,* auf Grund und Boden der Herren *Michael Hohl* und *Konrad Roderer,* Landwirthe von Heiden. Die beiden genannten Herren haben den Block unentgeltlich abgetreten.

Nr. 86. Der *unterste Fallstein,* ein ächtes *Ilanzergestein,* Escher's *Talkquarzit,* von 2,1 M. Länge, 1,8 M. Breite und 0,7 M. Höhe. Er liegt im sogenannten *Fall,* 25 Schritte westlich von der Grenze gegen die Alp *Räberen,* auf Grund und Boden der Alpgenossenschaft *Grashalden* in der Alp gleichen Namens, am *Kamor,* Gemeinde *Altstätten.* Gleiches Gestein findet sich von Trons bis Ilanz auf der linken Seite des Vorderrheinthales.

Nr. 87. Der *zweitunterste Fallstein*, ein ächtes *Ilanzergestein* gleich Nr. 86. Seine Dimensionen betragen 1,5 M., 0,9 M. und 0,6 M. Dieser Block liegt wenig oberhalb Nr. 86.

Nr. 88. Der *drittunterste Fallstein,* ebenfalls ein *Ilanzergestein*, von 2,1 M. Länge, 1,5 M. Breite, 0,4 M. Höhe, ungefähr 150 Schritt oberhalb Nr. 87 gelegen.

Nr. 89. Der *oberste Fallstein,* eine Varietät von ächtem *Puntaiglasgranit*, von 1 M. Länge, 0,75 M. Breite und ganz geringer Höhe. Er liegt fast ganz oben am *Fall* und an der Seite eines Viehweges, welcher bei einem Tobel vorbeiführt. Seine Heimath ist die von Nr. 82.

Nr. 90. Der *unterste* oder *gebrochene Stofelstein,* eine Varietät des ächten *Ilanzergesteines,* dessen Dimensionen 2,4 M., 2,1 M. und 0,6 M. betragen. Er liegt unterhalb einer alleinstehenden Wettertanne im sog. *Stofel,* auf Grund und

Boden der Alpgenossenschaft *Grashalden,* am *Kamor.* Seine Herkunft ist wohl dieselbe wie diejenige von Nr. 86.

Nr. 91. Der *zweitunterste Stofelstein,* eine *Gneissabänderung* des Central-Granitgneisses, der wahrscheinlich vom Piz Alpetta, Oberalpstock oder Krispaltkamm stammt. Seine Dimensionen betragen 1,8 M., 0,9 M. und 0,3 M. Er liegt einige Schritte oberhalb der alleinstehenden Wettertanne und westlich von dem nahen Tobel im *Stofel,* auf Grund und Boden der Alpgenossenschaft *Grashalden.*

Nr. 92. Der *drittunterste Stofelstein,* ein ächter *Puntaiglasgranit,* von 0,9 M. Länge, 0,6 M. Breite und 0,6 M. Höhe über der Erde. Er liegt im *Stofel,* 30 Schritt ob Nr. 91 und stammt vom Val Puntaiglas oder Val Frisal, gleich Nr. 82.

Nr. 93. Der *viertunterste* oder *dachförmige Stofelstein,* ein *Puntaiglasgranit,* der ca. 6 Minuten unter der Stofelhütte liegt. Seine Dimensionen betragen 1,8 M., 0,9 M. und 0,7 M. Seine Herkunft ist wohl die gleiche wie diejenige von Nr. 92.

Nr. 94. Der *oberste Stofelstein,* ein flasriger *Chloritgneiss,* der Uebergänge in Verrucano bildet. Seine Dimensionen betragen 1,6 M., 0,9 M. und 0,3 M. Er liegt westlich von dem Fusswege von Lienz nach den Stofelhütten und etwa 5 Minuten unterhalb der letzteren. Gleiches Gestein findet sich auf dem Limmernboden, im Val Puntaiglas, im Val Rusein.

Alle genannten Blöcke, von Nr. 86 bis und mit Nr. 94, wurden von der Alpgenossenschaft Grashalden der St. Gallischen naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 95. Der *Hansen-Stein,* ein *granitischer Gneiss,* reich an dunkelm Glimmer, von 1,2 M. Höhe, 1,5 M. Länge

und 1,2 M. Breite. Er liegt auf Grund und Boden des Herrn *Ulrich Reich* (Ammanns Hans) von Sennwald im *Hofstättli* im Lienzerbach bei der Säge, Gemeinde *Altstätten*. Gleiches Gestein findet sich im Val Maigels, Val Rondadura und Medels. Herr Joh. Ulrich Reich hat diesen Block der naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 96. Der *grosse Geiertobelstein,* ein *granitischer Gneiss* gleich Nr. 95, von 0,9 M. Länge, 2,4 M. Breite und 0,7 M. Höhe. Er liegt beim *Geiertobel* auf Grund und Boden von Franziska Kobler geb. Riedmann von *Rüthi* und wurde von Herrn Gemeindammann Büchel als Vogt Obgenannter der St. Gallischen naturw. Gesellschaft unentgeltlich abgetreten.

Nr. 97. Der *Burgtobelstein,* ein *Kalkblock* bei der obern Mühle im *Burgtobel,* Gemeinde *Altstätten,* am linken Ufer des Kesselbaches gelegen, auf Grund und Boden des Herrn *Konrad Niederer* von Lutzenberg (Appenzell A. R.). Seine Dimensionen betragen 1,8 M., 3 M. und 1,8 M. Herr Konrad Niederer hat diesen Block, über dessen Herkunft nichts Bestimmtes gesagt werden kann, unentgeltlich abgetreten.

Im Anschluss an die aufgezählten 18 erratischen Blöcke, möge hier noch die Erwähnung eines hübschen Gletscherdenkmales Platz finden, welches Denkmal Herr *Reallehrer Göldi* in Heiden in der Nähe der dortigen neuen Kurhalle errichten liess. Ein Erdhügel von etwa 15 Fuss Höhe und 40 Fuss im Durchmesser wurde mit kleinern und grössern erratischen Blöcken, wie sie sich in den verschiedenen Tobeln und Kiesgruben der Umgebung von Heiden, sowie auch bei Anlass des Baues der Eisenbahn Rorschach-Heiden vorfanden, auf sinnige Weise bekleidet. Verschiedene Pflanzenarten, alpine sowohl als subalpine, haben ein

stilles Plätzchen zwischen den Lücken der Blöcke gefunden und bedecken zum Theil das kahle, nackte Gestein, so dass das Ganze einen recht freundlichen Eindruck macht und dem Botaniker wie dem Geologen sein Interesse abzugewinnen weiss. Zwanzig verschiedene Blöcke sind mit den Zahlen 1—20 bezeichnet und von Herrn Göldi in einer kleinen Schrift, betitelt „Das Gletscherdenkmal in Heiden", genauer beschrieben.

Zum Schlusse sei hier noch einer Zuschrift des *Baudepartementes des Kantons St. Gallen* an das *Forstinspektorat* genannten Kantones gedacht, welche Zuschrift wir den Bemühungen unseres ehemaligen *Kantonsforstinspektors Coaz,* gegenwärtig eidgen. Forstinspektor, zu verdanken haben.

Diese Zuschrift, datirt den 7. März 1875, lautet:

„In Würdigung Ihrer Eingabe vom 2. dies, betreffend den Verkauf erratischer Steine aus den Staatswaldungen, und in der Absicht, auch für die Zukunft im Interesse der Wissenschaft wenigstens das grössere erratische Gestein vor der allfälligen Beseitigung oder dem Verkaufe zu schützen, ertheilen wir Ihnen hiemit die Weisung, die in den Staatswaldungen befindlichen erratischen Steine von Belang weder zu veräussern, noch irgendwie zu verwenden und von ihrem Lagerorte zu dislociren, es wäre denn der Fall, dass solche Steine allfällig für Waldstrassenbauten in den Staatswaldungen dringend nothwendig Verwendung finden könnten und ohne wesentliche Kosten kein anderes Material beschafft werden könnte, in welchem Fall immerhin die bezeichnete Verwendung nur mit Erlaubniss des dem Forstwesen jeweilen vorstehenden Departementes geschehen darf.

Wollen Sie fürsorgen, dass von der vorstehenden Weisung, sowohl Ihre Stelle, als auch die Bezirksforstämter in einer Weise Kenntniss nehmen, welche Gewähr bietet, dass die fragliche Verfügung zu keiner Zeit in Vergessenheit gerathen kann und späterhin allfällig unbeachtet bleibe."

Anmerkung. Während des Druckes von obigem Verzeichniss sind mir die Handstücke von Nr. 83, 84 und 85 zugesandt worden.

Nr. 83 ist eine *grosskörnige Gneissgranit-Varietät* des Oberalpstockkammes, welche aber auch ob *Acla im Medels* erscheint. Die grossen Orthoklaskrystalle erinnern an den Puntaiglasgranit, doch fehlen Sphen und Hornblende.

Nr. 84 ist ein hellgrauer Kalk, der sehr an Seewerkalk erinnert, also möglicherweise vom Sentisgebirge stammen kann.

Nr. 85 ist ein ächter *Albula-Juliergranit.*